

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte

Band: 22 (1960)

Heft: 2

Artikel: Dr Otto Wolf und d' Bühni

Autor: Allemann, O.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-188480>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

, es verstoht, d Usnangersetzige und d Gspräch läbändig z gestalte und so syne Stücke dr inner und dr üsser Rahme und dr Glanz z gäh. Im ewig Vikar wird d Verkörperig vo-n-ere sälbstlose christliche Liebi gschilderet, wie ebe dr Vikar vo dr Seel und us syr Sändig es verstoht, sym unstete Brueder mit syr Brueder- und Nächsteliebe dr Liechtsinn chönne lo verschwinde und de wieder ufs rächte Gleis z bringe. — Es Geburtstagsgschänk het är si sälber gspändet, är het dr Liebhabergsellschaft zu ihrem 150. Jubiläum e Vierakter dichtet: s Lineli us dr Fähre. Mir freue-n-is druf! Is siebete Johrzähnt wünsche mir im Otto Wolf also alles Guete und Schöne und hoffe, dass sy Dichtergob üs no mänge Chratte voll wärdi schänke!

Karl Brunner

Dr Otto Wolf und d' Bühni

Dr «Schwyzerlüt»-Redakter het es guets Aug fürs Grosse i üsem Land: drum isch em dr Geburtstag vo üsem Soledurner Dichter Otto Wolf nit entgange. Mit dr Wahl vom Artikelschriber het er aber ekei bsunders Glück gha. Er het dr Presidänt vo dr Liebhabertheater-Gsellschaft Soledurn agfrogt. Wär het em ächt yküschelet, dä chönni nie Nei säge? Dä isch nämlig ungfähr glych jung mit syne Beziehige zum Otto Wolf wie dr Redakter zur Redaktion. Eis Johr isch er tätig, aber zum Glück het er i däm Johr scho rächt vil z tue gha mit em jubilierende Dichter, dass er echlei öppis cha säge. S' ander het er zämetreit vo früechere Presidänte, und zämegläse us Akte, wo sich zum hürige 150-jährige Jubiläum notisno agsammlet hei. Dört drus

näh mer zum Byspil, dass üsi Gsellschaft im 1947 «Dr Uhrimacher» urufgfüert het. Das Wärch isch sithär underem Titel «Herti Chöpf» i die schwyzerisch Mundartliteratur ygange. Me het dört scho chönne erläbe, dass bi so Theaterprobe und Ufführlige, wenn Dichter und Regisseur zämechöme, hert Chöpf zämeputsche. Worum? Der Dichter schafft doch sys Wärch us ere Vorstellig use, wogäge der Regisseur us em Wärch use e Vorstellig muess schaffe. Die beide Vorstellige sette denn möglichst vil Gmeinsams ha. Doch bis s alben eso wyt isch! Em Verfasser vom «Ewige Vikar» isch gwüss no hüt in Erinnerig, wie schlächt ass d Hauptprob gloffen isch; enttüscht, nidergeschlage isch er heizue. «S' Büechli verrysse, nützt nüt meh, wenn s Wärch mol i de Chöpfen inne hockt.» D'Urufführlig isch denn e Triumph gsi.

1957/58 isch «Eine vor dr Landstross» cho, scho im Titel e Vollträffer. Ganz schüch het dr Dichter öppen ine Prob yne gluegt, het nit vil gseit, isch aber immer wider a d Uffürige cho, um z studiere, wyter zlehre i de Gsetz vo dr Bühni. So hanig ne lehre könne: *e Zueschauer vor der Läbenschüni*. Erst vor eme Johr, i einer vo de beläbigste Wirtschaftschafe z Soledurn, dört wo nit nur ei Wirt, sondern e ganze Wirteverein zämechunnt . . . Dört isch er still und für sich imene Eggeli ghocket, es Kaffee vor sech, und het als Zueschauer uf Bühni ufe blinzlet, grad eso, wies dr Tobias im neueste Stück vom Otto Wolf, im «Lineli us der Fähre» macht. Ig ha erst nachhär, woner mir isch vorgestellt worde, gmerkt, dass do eine vo dr Bühni is Publikum yne schilet, dass er d Lüt studiert, dass er sech Typen yprägt, dass er am Läbigen ume modelliert. Mir si do zäme gsässe und hei die vierti Uruffürig besproche, ebe die, wo im härige Oktober chunnt. Titel isch no keine do gsi, aber d

Handlig isch gsässe, d Persone het er zämetreit
gha, er het se us em Läbe anepfiffe.

I ha do müesse dr Organisator spile, ha müesse
dr Bölima mache, bis das «Lineli us dr Fähre» zu
mir cho isch. Wos do gsi isch, bini glücklich worde.
Scho wider wägem Titel: er seit wider eso vil.
Und denn d Persone: «Die Gstalten us dr Fähre
hei alle Atmosphäre» isch me versuecht z säge.
Doch i darf vom Stück nüt wyters verrote; au dr
Otto Wolf vertreit jo nüt so schlächt wie Vorschuss-
lorbeere. Grad i däm Stück isch si Zrugghaltig
no grösser worde. Mir wüsse worum. Wärs Stück
könnnt, muess es wüsse. Es chunnt wie keis vorane
ganz vo innen use. Wär würd sich nit es bizzeli
schäme, wenn er si Seel so offe müesst uselegge. E
junge Dichter kämpft um die öffentlich Anerken-
nung — und scho hanig wider öppis us em Inhalt
verrote. Dr Otto Wolf muess eigentlich nümme drum
kämpfe — syni Stück si gsuecht, und mir z Sole-
durn wette öppe, dass Zyt schnäller flügti, me
chönnt de besser alles widerhole, was me scho uf-
gfüert het. En andere Wunsch dörfte mer chum
abringe, dass die begährte Wärcqli schnäller wachs-
te. Denn es profitiere hüt no anderi vom grosse
Könne vo üsem Sächzger. Er het no anders als
Theaterpublikum, syni Chind z Bellach wei ne no
erläbe und drum si mir vo dr Liebhabertheater-Gsell-
schaft i dr Stadt eifach froh und glücklich, wenn
wider einisch öppis chunnt.

Z'erst emol aber jetz as Lineli ane! Bi de erste
Probe het dr Dichter ynegügelet — het er öppe
wider so schlau blinzlet wie dr Tobias? Isch er
ächt zfride mit is? Wenn ers wär, wie mir mit ihm,
de dörfts üs freue!

O. Allemann